

2. Stadtteilwerkstatt Witten – Herbede, Protokoll

Donnerstag, 20.09.2007 in der Hardenstein-Gesamtschule, Witten-Herbede
19:00 - 22:00 Uhr

Moderation: Jens Stachowitz

Abend gliedert sich in vier Abschnitte:

1. Vortrag Frau Bokel (Stadtverwaltung) und Herr Prof. Scheuven (scheuven+wachten)
2. Vortrag Herr Schrenk (scheuven+wachten)
3. Besichtigung der Ausstellung
4. Abgabe, Erörterung der Statements

Barbara Bokel und Rudolf Scheuven erläutern den Teilnehmenden, was in der 1. Stadtteilwerkstatt in Witten-Herbede geschah, in wie weit Anmerkungen aus der ersten Runde in der Stadtteilrahmenplanung berücksichtigt wurden und welche Zielsetzung diese Veranstaltung hat. Darüber hinaus wird die Stadtteilrahmenplanung vorgestellt. Im Anschluss werden die Bürger gebeten ihre Anmerkungen zu den Planungen abzugeben. Im Folgenden sind die Inhalte dieses Gesprächs ergebnisorientiert dargestellt. Die Diskussion konzentrierte sich auf die Themen Verkehr und Einzelhandel. Weitere Fragen wurden lediglich im Plenum benannt. Ihre Erörterung konnte in dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen nicht mehr durchgeführt werden. Die angesprochenen Punkte sind in diesem Protokoll als Abschrift der Karteikarten wiedergegeben.

Verkehr

Wiedergabe der Karteikarten:

- Zebrastreifen
- Wendeschleifen Hardenstein Meesmannstraße
- Verkehrsführung
- Vormholzer Ring
- Kreisverkehr
- Bypass
- Durchgangsverkehr
- Erschließung Lohmann
- Zusätzliches Parkraumangebot an Herbeder Straße
- Busführung
- Keine Radwege, wenn rechts davon noch Autos parken dürfen, z.B. Bommern
- Nöckskn: Verkehrsanbindungsvolumen auf Machbarkeit prüfen
- 7. Kurven LKW Sattelzugverbot, Speckbahn Tempolimit 70 km/h

In einem Kurzvortrag erläutert Herr Müller (Stadtverwaltung) anhand eines Übersichtsplans die verkehrlichen Maßnahmen im Bereich Wittener Straße/ Schloßstraße und Von-Elverfeldt-Allee. Die Verlegung des Bahnübergangs für den motorisierten Verkehr in die Schloßstraße erhöhe die Verkehrssicherheit an der Kreuzung zwischen Straße und Schiene und schaffe eine bessere Verbindung zwischen Wittener Straße und Ruhr. Der Kreisverkehr an der Wittener Straße / Vormholzer Straße erhöhe die Leistungsfähigkeit dieser Kreuzung. Eine weitere Bewertung dieses Projekts erfolge im Fachbeitrag Verkehr, das eine Prognose des zukünftigen Verkehrsaufkommens nach Errichtung des geplanten Einzelhandelsstandortes umfasse. In diesem Zusammenhang werde auch das Erfordernis des Bypass erneut untersucht, der zwar die Leistungsfähigkeit des Kreisverkehrs erhöhe, aber auch für den Fußgängerverkehr eine zusätzliche Barriere zwischen den Einkaufsbereichen Meesmannstraße und dem geplanten Lebensmittelmarkt im Gerberviertel darstelle.

Bezüglich der Möglichkeit das Baugebiet Nöcksken zu erschließen, führt Herr Schäfer (Verkehrsplanungsbüro BSV) aus, dass die Belastbarkeit von Vormholzer Ring und Hardensteiner Weg einer genauen Prüfung bedarf. Einen den einschlägigen Regelwerken entsprechenden Ausbaustandard unterstellt, ist eine Erschließung seiner Einschätzung nach sowohl über den Hardensteiner Weg als auch über den Vormholzer Ring verkehrsplanerisch in den Griff zu bekommen. Der Knotenpunkt an der Vormholzer Straße reicht aus für die Anbindung an das übergeordnete Straßennetz.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Wirkung der Erhöhung der Verkehrsbelastung auf die Schallausbreitung an der Vormholzer Straße. Herr Schäfer beruhigt, dass vor dem Hintergrund der logarithmischen Addition neuer Lärmquellen keine objektiv höheren Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Darüber hinaus besteht die Sorge, dass eine Vervielfachung der derzeit 15 Pkw-Fahrten pro Stunde bei gleichzeitigem Anstieg der Pkw pro Haushalt zu einem Vielfachen der heutigen Verkehrsbelastung des Hardensteiner Weges führe. Herr Schäfer bestätigt, dass die Verkehrsbelastung spürbar zunehmen wird. Den gängigen Regelwerken gemäß handele es sich jedoch immer noch um eine Anwohnerstraße. Es sei nicht davon auszugehen, dass jedes zusätzliche Fahrzeug eines Haushaltes jeden Tag oder zu den maßgeblichen Spitzenstunden auch bewegt wird.

Einzelhandel

Wiedergabe der Karteikarten:

- Kleine Einkaufsgalerie in Vormholz für Senioren (Rollator-geeignet)
- Supermarkt für Vormholz im Bereich des Jugendzentrums
- Standort Supermarkt Vormholz statt Gerberviertel; 3500 + 1500 EW
- Vollsortiment für Vormholz (Notstand!)
- Standort Vollsortimenter am Jugendheim und am Nöcksken vorsehen
- Lebensmittelbunker im Gerberviertel überflüssig wie ein Kropf
- Meesmannstraße wird geschwächt durch EZH Gerberviertel
- Warum nicht Discounter im Umfeld Meesmannstraße und nicht Gerberviertel
- Lebensmittelstandort jenseits der Wittener Straße ist nicht an Kern anbindbar
- Kreisverkehr schafft keine Verbindung für Fußgänger
- Verzicht auf Gerberviertel, Potenziale im Zentrum nutzen
- Aussagen zum Zentrum nicht ausreichend
- Aussagen und Empfehlung Masterplan EZH stehen im Widerspruch zum Standortvorschlag Gerberviertel
- Gerberviertel für Altenwohnungen nutzen, Berücksichtigung demogr. Wandels
- Einerseits soll das bestehende Zentrum für den Handel gestärkt werden, andererseits werden innen liegende Flächen dazu im Rahmenplan nicht mehr für Handel vorgesehen
- Lebensmittelansiedlung außerhalb der Kernlage schädigt zwangsläufig vorhandene Ansiedlungen
- Betriebsgrößen können kein alleiniges Kriterium für Standort Gerberviertel sein
- Kleinflächenentwicklung ist nicht ausreichend berücksichtigt

Zurzeit liegt der Entwurf des Masterplans Einzelhandel vor und wird diskutiert. Der Masterplan spricht Empfehlungen aus, er zeigt Perspektiven bis 2020 auf für die Schaffung von Rahmenbedingungen / Strukturen einer sinnvollen Einzelhandelsentwicklung. Sollte die Verwaltung / der Rat der Stadt Witten aus wichtigen Gründen in vereinzelt Punkten von den gutachterlichen Empfehlungen abweichen wollen, sind die sachlichen Gründe hierfür darzulegen. Abwägungsentscheidungen müssen vom Rat getroffen werden. Der Zeitplan für den Beschluss zum Masterplan Einzelhandel wurde seitens der Verwaltung verlängert, weil die beteiligten Werbegemeinschaften weiteren Diskussionsbedarf angemeldet haben.

Herr Berger, Gutachter des Büros GMA Köln, erläutert die Vorgehensweise des Masterplans Einzelhandel. Es werden strukturelle Veränderungen im Einzelhandel seit Ende der 90er Jahre dargestellt. Der aktuelle Masterplanentwurf konnte auf den Untersuchungen eines früheren Einzelhandelskonzeptes der GMA aus den Jahren 1996/1997 für die Stadt Witten aufbauen, wodurch die Analyse mit objektiven Erfahrungsgewinnen in den einzelnen Stadtteilen angereichert wurde. Der Schutz der kleinteiligen Mischung des Einzelhandels ist für das Gutachterbüro ein primäres Ziel. Die Meinungen bezüglich der erforderlichen Mittel zur Stärkung des Herbeder Zentrums in der Zukunft können durchaus unterschiedlich sein. Hierin liege der gegenwärtige Dissens. Herr Berger erklärt, dass die GMA vor dem Hintergrund langjähriger Erfahrungen die Empfehlung abgebe, im Gerberviertel die Voraussetzungen für einen großflächigen Einzelhandelsmarkt (und zwar Vollsortimenter und nicht Discounter) zu schaffen. Die Entwicklungsmöglichkeiten in der Meesmannstraße reichen aus seiner Sicht für die künftig erforderliche Stabilisierung der Versorgungssituation von Herbede nicht aus. Es fehlt eine ausreichend große Fläche / Immobilie in diesem Bereich. Einigkeit bestehe darüber, dass es eines Magneten in Zentrumsnähe bedarf. Die Prognosen hinsichtlich der Wirkung der Zentrumserweiterung nördlich der Wittener Straße fallen jedoch unterschiedlich aus. Darüber hinaus ist auch noch ein anderes Handlungsfeld für die Meesmannstraße von großer Bedeutung: Das Standortmarketing Meesmannstraße. Eigentümer sind gefordert, im Rahmen ihrer Vermietungsentscheidungen, die Konsequenzen für die Handelslage und die Lebendigkeit des Zentrums zu berücksichtigen.

Seitens der Bürger wurde mehrfach die Position vertreten, dass ein Vollsortimentladen nicht notwendig sei und die Kernfunktion schwächen würde; auf die Entwicklung des Standortes Gerberviertel soll verzichtet und stattdessen die heute noch nicht erkennbaren Entwicklungsperspektiven in der Meesmannstraße abgewartet werden. Der Kreisverkehr – so ein weiterer Beitrag – schafft keine Verbindung für Fußgänger. Das Angebot kostenloser Parkplätze konterkariere die Attraktivität der ansässigen Einzelhandelsgeschäfte in der Meesmannstraße, die ein weniger komfortables Stellplatzangebot vorweisen. Befürchtet wird auch das Abwandern weiterer Lebensmittelgeschäfte aus dem Bereich der Meesmannstraße.

Die Stadtverwaltung hat sich der Meinung des Gutachters angeschlossen und unterstützt die Ansiedlung eines Vollsortimenters. Da die Vermarktung des Grundstücks im Umfeld der Gerberschule einer Ausschreibung bedarf, kann nicht festgelegt werden, welcher Vollsortimenter den Zuschlag bekommen wird. Am geplanten Standort ist eine städtebaulich und architektonisch qualitätvolle Ansiedlung notwendig. Dies soll über einen Investorenwettbewerb erreicht werden.

Verständnisfragen ergeben sich zur unterdurchschnittlichen Verkaufsflächenausstattung in Herbede und zur angestrebten Verkaufsflächengröße des Vollsortimenters. Die Zukunftsfähigkeit des Vollsortimenters orientiert sich an einer Verkaufsflächengröße von 1.300 – 1.500 qm bei einem Flächendefizit des Versorgungsbereiches Herbedes von derzeit 1.000 qm Verkaufsfläche.

Ein Teilnehmer zeigt sich insbesondere darüber enttäuscht, dass der politische Beschluss des Masterplans Einzelhandel nicht abgewartet wird. Die Verwaltung habe versichert, dass es keine Ausschreibung ohne beschlossenen Masterplan gebe. Es wurde von Anfang an ein falsches Signal gesandt.

Hierbei handelt es sich um ein Missverständnis. Bereits zuvor wurde durch die Verwaltung dargestellt, dass das Ausschreibungsverfahren erst nach Beschluss des Masterplans Einzelhandel weitergeführt werden solle.

Bei namhaften Betreibern von Einzelhandelsmärkten findet bereits ein Umdenken in Richtung kleinerer Betriebseinheiten von Vollsortimentern statt, so ein informierter Teilnehmer. Der anwesende Vertreter der EDEKA kann dies nicht bestätigen und führt der Bürgerrunde die Schwierigkeit des wirtschaftlichen Betriebes des vorhandenen – mit 700 qm Verkaufsfläche zu kleinen Marktes – aus der Sicht des Betreiber-Ehepaares vor Augen.

In der Gesamtschau aller im Vorfeld und während der Veranstaltung vorgetragenen Argumente kann festgehalten werden, dass das Thema von allen Seiten ausreichend diskutiert wurde und für die anschließende politische Beratung detailliert aufzubereiten ist.

Ein Bürger fordert die Entwicklung eines Standortes für einen Vollsortimenter in Vormholz und weist auf die desolate Versorgungssituation hin. Herr Berger weist auf die nicht ausreichende Mantelbevölkerung im Ortsteil hin. Unabhängig von der Schwierigkeit einen Betreiber zu finden, konterkariert ein solches Vorhaben aus seiner Einschätzung den Erhalt des funktionsfähigen Zentrums in Herbede-Ort.

Wohnen

Wiedergabe der Karteikarten:

- Wagenfeldstraße Grundstück?
- Entwässerung Burgstraße, Verrieselung im südlichen Bereich
- Was ist am Nöcksken weniger schützenswert als keine Bebauung in der Burgstraße?
- Die geplante Wohnfläche am Hardensteiner Weg ist nicht „Am Nöcksken“ sondern „Am Lütgehethmann“
- Wenn Hardensteiner Weg erschlossen und bebaut werden soll, warum werden Anlieger bedrängt mit teurer Druckleitung Richtung „Zu den Tannen“ oberhalb zu entwässern? Sind erhebliche Mehrkosten!
- Was ist an der Fläche am Hardensteiner Weg weniger schützenswert als an der Kattenjagd?
- Muss man eigentlich immer so hässlich bauen, wie derzeit an der Vormholzer Straße? Eng, grell und bunt passt nicht in die Landschaft

Ergänzung des Protokolls auf Wunsch einer Teilnehmerin:

Das in der ersten Stadtteilwerkstatt Herbede vorgestellte geplante Wohnbaugebiet Burgstraße wird im aktuellen Entwurf zum Stadtteilrahmenplan Herbede (Stand 20.09.07) geteilt. Der nördliche Teil hinter der Bebauung der Straße „Am Huchtert“ bleibt weiterhin Wohnbaugebiet, der südliche an der Burgstraße gelegene Teil wird als Mobilisierungsfläche dargestellt. Das bedeutet, dass diese Fläche trotz einer grundsätzlichen Eignung nicht als Wohnbaufläche im Flächennutzungsplan dargestellt wird.

Rahmenplanung

Wiedergabe der Karteikarten:

- Was heißt Erweiterung Jugendzentrum Vormholz?
- Was ist geplant bezüglich Spielplatz in Durchholz?
- Im Hammertal: Bolzplatz im Bereich Rewe Zentrum Rehnockenstraße
- Wie viele Wohneinheiten sind für Am Nöcksken vorgesehen und sind diese dringend erforderlich?
- Buchholzer Sportplatz - Kunstrasenplatz in Kooperation mit Stadt
- Bebauung der Ortslagen nutzen der Stadt
- Unverbindlichkeit des FNP
- Kleinflächenkonzept Durchholzer Platz
- Knotenpunkt Seestraße – Heven
- Wie ist weiterer Verlauf der Planung Durchholz?
- Einrichtung Bolzplatz Hammertal
- Einrichtung von Kunstrasenplatz in Buchholz

Es sind 65 Wohneinheiten für die Fläche Nöcksken vorgesehen.

Der weitere Verlauf der Planungen für Durchholz ist abhängig von politischen Entscheidungen. Der Spielplatz – so die Vorlage der Verwaltung – soll erhalten bleiben. Dies ist jedoch noch nicht politisch beschlossen. Am 18.10.2007 soll darüber im Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Umweltschutz beraten werden. Die Vorlage dazu ist öffentlich.

Die Jugendarbeit im Jugendzentrum Durchholz soll konzeptionell verändert werden. Zudem soll eine Weiterentwicklung zum Bürgerzentrum erfolgen.

Ein Kunstrasenplatz in Buchholz wird für die Stadt Witten nicht finanzierbar sein. Es gibt das Konzept, in jedem Stadtteil den zentral gelegenen Sportplatz mit Kunstrasenbelag auszustatten, dies ist in Herbede der Sportplatz in Herbede-Ort.

Freiraum:

Wiedergabe der Karteikarten:

- Zugang zum Stausee – auch über das Gerberviertel – muss verbessert werden
- Muttental: Differenzierung Wegenetz Trampelpfad
- Fußläufige Anbindung Ruine Hardenstein über Nöcksken

Hinsichtlich der Fragen zur Freiraumentwicklung besteht in Herbede großer Konsens.

Mit Bezug zum geplanten Baugebiet Nöcksken weist Herr Hilke auf die Anbindung von Vormholz zur Ruine Hardenstein an die Ruhr hin.

1. Im Muttental ist ein differenziertes Wegesystem zu entwickeln, welches die Interessen der jeweiligen Nutzergruppen gleichermaßen berücksichtigt (Spaziergänger, Radfahrer, Reiter, Jogger etc.).
2. Die Anbindung von Herbede durch das Gerberviertel an die Ruhr ist zu verbessern (Ruhrfenster Haus Herbede /Städtebauliche Rahmenplanung Herbede).

Die an den Kemnader See angrenzenden Gemeinden, der RVR, der Ennepe-Ruhr-Kreis und die Freizeitgesellschaft Kemnade beginnen gerade einen Prozess, in dem gemeinsam ein Rahmenkonzept für die Aufwertung des Freizeitentrums Kemnade erarbeitet werden soll. Hierbei können zentrale Aufgaben der Freiraumentwicklung in Herbede mit berücksichtigt werden. Über die genaue Festlegung des Planungsraumes wird im März mit den benachbarten Städten gesprochen werden.